

Haushaltsrede Margrit Haller-Reif, Bündnis 90/Die Grünen, zur Verabschiedung des Haushaltes 2018

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,
sehr geehrte Mitglieder des Gemeinderats und der Verwaltung,
sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

2017 hat der Gemeinderat gemeinsam mit der Bürgermeisterin und der Verwaltung in zwei Klausurtagungen Leitlinien für unsere Gemeinde erstellt. Mit dem höchst ambitionierten Ziel, die Einwohnerzahl bis 2030 auf 6.000 Einwohner zu erhöhen. Wir haben darin nicht nur Eckpunkte, sondern auch konkrete Maßnahmen für die Entwicklung von Forbach festgelegt. Mit dem Haushalt 2018 machen wir uns gemeinsam auf den Weg, diese Maßnahmen Stück für Stück umzusetzen.

Das Gesamtvolumen des Haushalts beläuft sich auf knapp 17 Mio. Euro und liegt damit 1,2 Mio. über dem des Vorjahres. Eine Kreditaufnahme ist für 2018 nicht geplant, wodurch sich der Schuldenstand von 357 Euro auf 335 Euro pro Kopf verringern wird. Somit wird uns im Jahr 2018 eine finanzielle Verschnaufpause gegönnt. Trotz einer besseren Einnahmesituation als erwartet, bleiben unsere finanziellen Spielräume gering, zumal das Investitionsprogramm der Folgejahre eine Kreditaufnahme von 2,2 Mio. Euro für Infrastrukturprojekte erforderlich macht.

Mit den geplanten Maßnahmen tragen wir dem Investitionsstau der vergangenen Jahre Rechnung und investieren gleichzeitig in die Verbesserung der Lebensqualität und schlussendlich in die Attraktivität einer lebenswerten Gemeinde. Nicht zuletzt sind diese Maßnahmen erste wichtige Schritte auf dem Weg zur Erfüllung unserer Leitlinien.

Das beste Beispiel hierfür liefert uns die Sanierung unserer Trinkwasserversorgung, auch wenn sie dem Haushalt der Gemeindewerke zuzurechnen ist. Ein Markenzeichen einer Schwarzwaldgemeinde ist normalerweise sauberes, klares Quellwasser, das nicht, wie in unserem Fall, aufwändig chloriert werden muss. Die Sanierung des gesamten Versorgungsnetzes wurde 2017 bereits begonnen, beläuft sich laut des beauftragten Ingenieurbüros auf insgesamt über 8 Mio. Euro und wird sich über Jahre hinziehen.

Unabdingbar ist auch eine gute Breitbandversorgung der Gesamtgemeinde, erst recht mit Blick auf den Erhalt und die Ansiedlung von Gewerbe. Was die Breitbandversorgung betrifft, geht die Umsetzung dank Bundes- und Landesfördermitteln zügig voran. Die für 2019 vorgesehenen 600.000 Euro sind gut investiertes Geld in die Zukunft und für mich eines der wichtigsten Projekte überhaupt. Die Voraussetzung für eine Steigerung der Einwohnerzahl wiederum ist die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Ausweisung von Gewerbeflächen. Bei letzteren ist die Auswahl angesichts der Topografie Forbachs äußerst eingeschränkt. Insofern halte ich eine jährliche vorsorgliche Einstellung von 250.000 Euro ab 2020 für eine Investition „ins Blaue“. Zumal für den Fall eines konkreten Projektes der Nachtragshaushalt zur Verfügung steht.

Leider müssen wir auch äußerst kostspielige Investitionen tätigen, die in unserem Leitlinienkatalog nicht enthalten sind, bei denen aber akuter Handlungsbedarf besteht. Dazu zählen die Verdolung Grundbächle Langenbrand mit 600.000 Euro, Investitionen in die Abwasserbeseitigung von insgesamt 143.000 Euro und die bereits begonnene Brückensanierung mit 48.000 Euro. Ein dicker Brocken sind auch die insgesamt 375.000 Euro für die Feuerwehr. Hier wurde im vergangenen Jahr seitens des Gemeinderates viel Vertrauen verspielt gegenüber einer Vorstandschaft, die sich gleichermaßen kooperativ und kostenbewusst verhalten hat.

Kontrolle ist gut, aber Vertrauen und die Übernahme von Verantwortung zugunsten der Sicherheit unserer Bürger sind besser!

Gleichwohl konnten wir wesentliche, aber auch kostspielige Maßnahmen aus unserem Leitbildkatalog zum Themenbereich Natur, Umwelt und Tourismus auf den Weg bringen. Vorrangig zu nennen sind hier der Ziegenstall und Mountainbike-Trail in Gausbach, der Langenbrander Themenweg sowie die Planungen zum Umfeld des Nationalpark-Infohauses in Herrenwies. Hinsichtlich des NLP-Verkehrskonzeptes wünsche ich mir eine starke Positionierung Forbachs als Portalgemeinde, die sich z.B. mit einem Banner am Ortseingang auch optisch als solche ausweist. Mit der Zusammenarbeit zwischen Baiersbronn und dem Zweckverband „Im Tal der Murg“ sind wichtige Impulse gesetzt zur Steigerung der Wertschöpfung im touristischen Bereich.

Richtig punkten können wir als familienfreundliche Gemeinde mit der Ganztagesbetreuung in Kindergärten und Schule sowie der Ferienbetreuung. In dieser Hinsicht kommt auch eine lebendige und engagierte Vereinskultur zum Tragen.

Allerdings stehen mit der unausweichlichen Sanierung der Klingenbachschule mittelfristig ebenfalls hohe Kosten an, in 2019 allein 1 Mio. Euro. Bei der Planung der Sanierung des Schulgebäudes muss gleichzeitig eine Entscheidung

über die Zukunft der Sporthalle fallen. Meiner Meinung nach können wir uns den Luxus teurer Sanierungen ebenso wenig leisten wie den Unterhalt zweier Hallen. Hier müssen wir als Gemeinderat eine mutige und zukunftsweisende Entscheidung treffen. Aufgrund der idealen Lage und des Platzangebotes favorisiere ich die Umgestaltung der Murghalle in eine Mehrzweckhalle. Verbunden mit einem gastronomischen Angebot, wäre das eine Bereicherung sowohl für uns Forbacher als auch für unsere Gäste und eine touristische Aufwertung des Murggartens obendrein. Hier wünsche ich mir eine direkte Einbeziehung der Vereine sowie der Bürgerschaft, in einem ersten Schritt in Form eines Infoabends.

Zur Erfüllung unserer Leitlinien und unserer Visionen braucht es aber noch etwas ganz anderes: Sachgerechte Entscheidungen über Fraktionszwänge hinaus, Mut und Verantwortungsbewusstsein auch bei unpopulären Entscheidungen, Vertrauen in die gemeinsame Arbeit von Rat und Verwaltung. Hier sollten wir auch unser Selbstverständnis als Gemeinderat überprüfen. Wir sind nicht nur Kontrollorgan der Verwaltung, sondern sollten uns viel stärker als kreative Gestalter mit konstruktiven Vorschlägen in die Gemeindepolitik einbringen.

Die ewige „Vertageritis“ und erst recht die zwischenzeitlich leider fast schon automatisierte Fundamental-Opposition halten uns bei der Erfüllung der Leitlinien und damit auf unserem Weg in eine zukunftsfähige, lebens- und lebenswerte Gemeinde viel zu sehr auf.

Trotzdem haben wir ganz schön viel hinbekommen! Packen wir's also mit neuer Energie an – zum Wohle von Forbach und von uns allen!

Hiermit stimme ich dem Haushalt 2018 zu und nutze diesen Anlass, um mich zu bedanken. Bei meinen Ratskollegen für spannende Diskussionen, bei Ihnen, Frau Bürgermeisterin Buhrke, sowie bei der Dame und den Herren der Verwaltung für die umfassenden Informationen sprich Vorlagen und für die Transparenz, auch oder gerade bei heiklen Themenbereichen.

Mit einem Zitat von Molière möchte ich enden: **Wir sind nicht nur verantwortlich für das, was wir tun, sondern auch für das, was wir nicht tun.**

Margrit Haller-Reif, Bündnis 90/Die Grünen